

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erste Seite

Wöchentlich einmal: Sonnabend.
Verlagspreis: Monatlich frei ins Haus und
b-1 einen Wochenkisten 50 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, Stadtschuldruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis

Die einseitige Zeile 10 Gr.
Interaten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 9

Samstag, Nr. 49

Sonnabend, den 3. März 1928

Gründet 1879

50. Jahrgang.

Mundschan.

Polen.

Die polnisch-litauische Frage.

Warschau, 27. Februar. Wie von zuverlässiger polnischer Seite verlautet, wird in der Märzsession des Völkerbundesrates von Polen die polnisch-litauische Frage nicht angegriffen werden. Wenn aber die polnisch-litauischen Besprechungen bis zu der Junisession des Völkerbundesrates nicht stattgefunden haben, so beabsichtigt Polen, den Rat um eine außerordentliche Interpellation seines Beschlusses vom Dezember zu erbitten, durch die die Frage beantwortet werden soll, ob der Rat mit seinem Beschluß die dauernde Wiederherstellung der normalen diplomatischen Beziehungen zwischen Polen und Litauen beabsichtigt hat oder ob er nur Gelegenheit zur zeitweiligen Wiederherstellung der Beziehungen geben wollte.

Die litauische Antwortnote überreicht.

Rom, 27. Februar. Die litauische Antwortnote an Polen ist heute durch einen Sonderkurier in Rom ein und wurde der polnischen Gesandtschaft zur Weiterleitung nach Warschau überreicht. Ueber den Inhalt der Note verlautet, daß Waldemar ausdrücklich auf dem Verhandlungsweg über den Völkerbund besteht.

Die litauischen Vorschläge.

Warschau, 29. Februar. Die am Montag in Rom abgegebene litauische Antwortnote ist durch einen besonderen Kurier nach Warschau gelangt worden. Wie bekannt wird, enthält die Note zwei Teile, von denen der erste allgemein gehalten ist; im zweiten Teile legt Waldemar der polnischen Regierung, daß er bereit sei, nach der Märztagung des Völkerbundes die Verhandlungen mit Polen aufzunehmen. Als Verhandlungsort wird Königsberg vorgeschlagen. Der „Gepresch Porann“ bemerkt bereits dazu, es sei nicht zweifelhaft, daß Waldemar an der ersten Fassung der Note verschiedene Veränderungen vorgenommen habe.

Ein Berliner Blatt meldet aus Rom: Die litauische Note an Polen betont, daß Polen seinen Verpflichtungen Litauen gegenüber nicht nachgekommen sei. Polen habe kein Wort davon erwähnt, in welcher Weise die Verhandlungen auf Grund des Völkerbundesbeschlusses beginnen sollten, der eine genaue Präzisierung verlange. In der vorletzten Note habe Polen vier Punkte erwähnt, über die Polen mit Litauen verhandeln wolle. Jetzt aber schlägt Polen sofortige Verhandlungen zur Herstellung normaler und gut nachbarlicher Beziehungen vor. Waldemar sei nicht sicher, ob dieses Verhandlungsprogramm identisch sei mit dem in der ersten Note vorgeschlagenen, er sei im Gegenteil im unklaren, über welche Fragen Polen auf der zukünftigen Konferenz zu verhandeln wünsche. Unter solchen Umständen habe die Fortsetzung des Notenwechsels keinen Zweck. Im Namen der litauischen Regierung schlage er der polnischen Regierung daher vor:

1. den Völkerbund zu bitten, die entsprechende Verhandlungsbillets zu leisten und, falls Polen hiermit einverstanden sei, mit dem Völkerbund gemeinsam Zeit und Ort für die Verhandlungen zu bestimmen,
2. falls Polen aus irgend einem Grunde gegen die Verhandlungsbillets des Völkerbundes sei, so sei die litauische Regierung bereit, in mündliche Verhandlungen mit Polen in Königsberg am 30. März d. J. zu treten.

Warschau, 29. Februar. Die litauische Note ist vom stellvertretenden Leiter der De-

legation, Kocynski, der heute von den Revolver-Freischützen zurückkehrte, nach Warschau gebracht worden. Die Note wurde bekanntlich von der litauischen Regierung dem polnischen Gesandten in Rom überreicht. Es wird morgen früh hier veröffentlicht werden. Wenn, wie es heißt, die litauische Regierung Verhandlungen in Königsberg und als Zeitpunkt des Beginns den 30. März vorschlägt, so dürfte die polnische Regierung einen solchen Vorschlag annehmen. Außenminister Bielecki reist am Freitag, 2. März, nach Genf. In seiner Begleitung befindet sich u. a. der Leiter der Delegation, Holowski. Man schließt daraus, daß von polnischer Seite die litauische Frage in privaten Unterhandlungen in Genf doch angeschnitten werden soll.

Polen im Wahlfieber.

Warschau, 28. Februar. Der letzte Sonntag vor den Stichwahlen verlief ganz ruhig und ohne größere Zwischenfälle. Am Vormittag hielt Premierminister Bartel in Warschau eine Propagandarede für die Regierungspartei, die über sämtliche lokalen Radioapparate, nicht ohne erhebliche technische Mängel, verbreitet wurden. In dem Strohhaus Warschows hat ebenfalls die erste größere Wahlagitatorin eingesetzt, an der aber nur die Nationaldemokraten, darunter die Sozialisten und die Regierungspartei beteiligt sind.

Die offiziellen Kreise der polnischen Regierung stehen der Liste der Kommunisten und deren wahrheitsgemäß sehr starken Erfolg mit großer Besorgnis gegenüber.

Warschau, 28. Februar. Bei dem höchsten polnischen Gericht ist zur Zeit 1800 Klagen wegen Ungültigkeitserklärungen von Wählern vor. Das Gericht arbeitet täglich in Doppelstunden, weil sonst die Möglichkeit besteht, daß die Klagen nicht mehr rechtzeitig vor den Wahlen erledigt werden können.

Schugmaßnahmen für die Wahlen.

Warschau, 29. Februar. Die Wahlbewegung geht jetzt bereits ihrem Ende zu. Der Innenminister hat gestern durch einen Erlaß an sämtliche Wojewoden und Starosten die amtlichen Wohnabgaben für die Tage unmittelbar vor der Wahl selber geregelt. U. a. werden dadurch sämtliche Umzüge und Demonstrationen unter freiem Himmel von jetzt an bis zum Tage der Stimmabgabe verboten. In Warschau und einigen anderen Wojewodschaften ist auch bereits ein vollständiges Alkoholausschank-Verbot für die Tage vom 2. bis 4. und vom 10. bis 11. März erlassen worden.

Polen und Estland.

Rewa, 24. Februar. Der estländische Staatsälteste Tomasson bezog heute in Anlaß des zehnjährigen Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung Estlands gehaltenen Rede nicht nur Estland, sondern auch Polen als Verbündete Estlands. Die Ausführungen des Staatsältesten finden große Beachtung, da hier zum ersten Male vor aller Öffentlichkeit von einem Bündnis zwischen Estland und Polen gesprochen wird.

Die Anregung Polens in der Sicherheitsfrage.

Warschau, 25. Februar. Die polnische Delegation für die nächste Völkerbundtagung ist noch durch die Ernennung von zwei weiteren Mitgliedern ergänzt worden. Es sind dies der Leiter der Delegation im Außenministerium, Holowski, und der Pariser Vorkonferenz-Präsident, von denen der letztere bereits wiederholt in Genf für Polen tätig war. Holowski soll bei der Behandlung des polnisch-litauischen Streitfalles mitwirken.

Das Delegationsmitglied Lornowski, Leiter der Völkerbundsdelegation im Außenministerium, hielt gestern einen Vortrag, in dem die polnische Note erläutert wurde, die jetzt in Genf dem Sicherheitskomitee des Völkerbundes überreicht worden ist. Lornowski bezog sich darin den Locarno-Vertrag als eine Etappe zum Ziele der Verwirklichung der Grundforderungen des Genfer Protokolls: Sicherheit, Schlichtungsbarkeit, Abrüstung. Locarno habe aber diese Forderungen für Osteuropa noch nicht verwirklicht und die als weitere Etappe gedachte Seeabrüstungskonferenz sei gescheitert. Aus diesem Grunde habe bereits der polnische Richtungsantrag in der letzten Völkerbundsversammlung die Debatte wieder flott machen wollen, und in derselben Richtung gehe jetzt die neue polnische Anregung, die dem Sicherheitskomitee vorgelegt worden sei. Dieses Komitee sei abgesehen auf Grund der damals von Polen in Genf gebrachten Diskussion eingesetzt worden, und auch sonst habe sich die polnische Initiative nicht als unfruchtbar erwiesen. Beweis dafür sei die amerikanische Initiative im letzten Notenwechsel zwischen Washington und Paris, die in gleicher Richtung weise. Schließlich habe Polen sich durch seine Bemühungen um eine internationale Rechtsprechung des Friedens auch neue Sympathien, vor allem in den Kreisen der radikalen Parteien des Auslandes erworben, die die dahin dem polnischen Staat wenig freundlich gegenüberstünden.

Fürst Radziwill Polens Gesandter in Berlin.

Warschau, 26. Februar. Von zuverlässiger Seite verlautet, daß nach den Grimm- und Senatswahlen am 4. und 11. März der Berliner polnische Gesandte und Bevollmächtigte Graf Dr. Dlugoski seinen Posten verlassen wird. Als aussichtsreichster Kandidat wird Fürst Janus Radziwill genannt, der im Laufe des letzten Jahres schon mehrfach hier in Berlin bei gesellschaftlichen Veranstaltungen der polnischen Gesandtschaft sowohl wie der sonstigen Berliner Diplomatie anwesend war.

Bartel reist nach Warschau.

Moskau, 27. Februar. Der polnische Gesandte in Moskau, Bartel, begab sich am Sonntag nach Warschau. Man darf diese Reise vielleicht mit der Wiederanbahnung der Handelsvertragsverhandlungen in Beziehung bringen, aber wohl auch mit der Fortdauer des polnisch-litauischen Konflikts.

Herabsetzung der Postgebühren?

Warschau, 28. Februar. Wie die amtliche Telegrammagentur mitteilt, soll in den nächsten Tagen eine Verordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Innenministerium erscheinen, durch die eine Herabsetzung der Gebühren für Auslandsposten erfolgen soll. Diese Verordnung soll der erste Schritt zu einer Reduktion der übermäßigen Postgebühren sein. In Folge dieser Verordnung sollen die Gebühren für eine einmalige Auslandsreise 250 Zloty betragen, ebenso für eine Verlängerung des Postes. Für mehrmalige Reisen sollen die Postgebühren auf 750 Zloty festgesetzt sein. Für mehrmalige Reisen aus geschäftlichen Zwecken können verbilligte Posten ausgesetzt werden, die für eine Jahr Gültigkeit haben, und die 200 Zloty kosten sollen. Die übrigen Kategorien der ermäßigten Posten bleiben unverändert.

Deutschland.

Unabhängigkeitstagesfeier Afghanistans.

Berlin, 28. Februar. Aus Anlaß des zehnjährigen Unabhängigkeitstages Afghanistans hatte das afghanische Königspaar in das Palais Petz Abrecht zu einem Festessen geladen.

Nach 7 Uhr erschien der Reichspräsident in Begleitung des Staatssekretärs Weisner und wurde in der Vorhalle vom hiesigen Gesandten Abg. Hansmann empfangen. Der Einladung waren u. a. gefolgt der Stellvertreter des Reichskanzlers, Minister Bergt, mehrere Reichsminister und preussische Minister, des diplomatischen Korps, Kammerpräsident, verschiedene Volkspolizei sowie der preussische Gesandte.

Bei der Tafel brachten der König und der Reichspräsident Erntedank aus. An das Gefassen schloß sich ein großer Empfang.

Abschließender Besuch in den Siemenswerken.

Berlin, 27. Februar. Am Montag vormittag besuchte das abg. hiesige Reichspaar mit Begleitung die Siemenswerke. Im Ehrenhof begrüßte Dr. Carl Friedrich von Siemens das Reichspaar. Er wies darauf hin, daß die Firma Siemens & Halske vor über achtzig Jahren als erste elektrotechnische Werkstätte der Welt gegründet wurde und sprach weiter von der Bedeutung der Elektrotechnik für die Wohlstand jedes Landes. Der König antwortete in abg. hiesiger Sprache und beschäftigte eingehend die Fabrikationsmethoden und die fertigen Erzeugnisse der Siemensindustrie. Die Königin erhielt ein goldenes und silbernes elektrisches Kaffeegerät als Geschenk und der König zwei vollkommene automatische Telefonanlagen.

Herrlich Reichsbesuch.

Montag mittag ist infolge Schloßganges Karl Max Reichsbesuch in London vor Ausbruch des Krieges, auf Schloß Ruchelna im hiesigen Landchen gestanden, nachdem er infolge allgemeiner Schwäche schon einige Tage aus Krankenbett gestiegen war. Die Besichtigung fand am Donnerstag in Ruchelna statt.

Herrlich Reichsbesuch wurde am 8. März 1860 zu Kreuzenort Kreis Rastdorf geboren und war im Jahre 1904 von der diplomatischen Laufbahn zurückgetreten, übernahm jedoch im Jahre 1912 als Nachfolger Marschalls die Stelle des deutschen Volkspolizei in London, in der er sich bis zum Kriegsausbruch um die Verständigung mit England bemühte. Im Jahre 1916 verfasste er eine kurze Schrift „Meine Londoner Mission“, in der er die Schuld am Ausbruch des Krieges der Kaiserlichen Regierung und ihrer Eifersucht auf seine erfolgreiche Verständigung über die Verständigung mit England zuschob. Die Schrift wurde durch eine Indiskretion einer größeren Öffentlichkeit bekannt und von der Zensur als Propagandamittel in Wasser verstreut. Die Nachwirkungen machten sich noch bei den Friedensverhandlungen bemerkbar und haben eine für Deutschland verhängnisvolle Rolle gespielt. Das große Unwissen, das dieser Vorfall erregte, veranlaßte Reichsbesuch, sich später nach der Schweiz zurückzuziehen.

Die letzten Tage vor seinem Tode waren für den Hiesigen wahre Leidenstage. Auf einer Autofahrt durch das hiesige Landchen hatte er sich infolge einer Panne eine schwere Angina zugezogen. Er konnte nichts essen und nichts trinken und mußte künstlich ernährt werden. Sein Zustand war besonders erregend, da das Allgemeinbefinden infolge der mangelhaften Ernährung immer schlechter wurde. Das scheint auch die unmittelbare Todesursache gewesen zu sein. Herrlich Reichsbesuch genoss in offiziellen Kreisen der Reichspolizei außerordentliche Sympathien.

Das Befinden des Reichskanzlers Marx.

Berlin, 26. Februar. Der Reichskanzler Dr. Marx ist seit einigen Tagen erkrankt und konnte infolgedessen an den Feiertagen zu Ehren des abg. hiesigen Reichspaares nicht teilnehmen. In der Presse verbreitete Nachrichten, wonach der Reichskanzler infolge seines Gesundheitszustandes dringlich zurückzutreten, werden von zuständigen Stellen dementiert. Der Gesundheitszustand bessert sich allmählich zu. Er würde allerdings noch einige Wochen brauchen, um gesundheitlich wieder hergestellt zu sein. Im Laufe des Freitag nachmittag stattete Reichspräsident von Hindenburg dem Reichskanzler Dr. Marx einen Krankenbesuch ab.

K o s a l e s.

Cobran, den 2. März 1928.

§ (Todesfall.) Ein hiesiger und ehrenwerter Bürger unserer Stadt, der 68-jährige Franz Ogiermann, hat im Alter von fast 70 Jahren das zeitliche gesegnet. Der Verstorbene, der früher das Schuhmacherhandwerk betrieb, hatte sich besonders in den letzten Jahren Bürgerkreisen unserer Stadt einer großen Beliebtheit und Wertschätzung zu erfreuen. Er ruhe in Frieden!

§ (Die Gewähl) am Sonntag den 4. März findet hierorts in 2 Wahllokalen statt. Die Stadt ist wie bei der letzten Gemeindegewähl in 2 Hälften eingeteilt, wobei Trennungslinie die ul. Strazka (Gassenstraße) und die ul. Rychalska ist. Die hiesige Stadtgewähl, begonnen von diesen Straßen bis zur Kreuzung hinaus, wählt im Rathaus II. Stock (Stadtverordnetenversammlung), die westliche Stadtgewähl, von der Trennungslinie auf die Oberstraße zu, im großen Saalzimmer der alten katholischen Volksschule. Wahlberechtigt ist jede Person männlichen oder weiblichen Geschlechts, die am 4. Dezember vorigen Jahres 21 Jahre alt geworden und in die Wahllokale eingetragen ist. Die Wahlhandlung dauert von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. — Wichtig ist, daß sich jeder Wähler bereits vor dem Gange zur Wahl mit dem richtigen Stimmzettel versehen. Die Wahl ist geheim. Die Verfassung schreibt ausdrücklich vor, daß die Wähler in allgemeinen, geheimen und unmittelbaren Wahlen gewählt werden. Auch ist es notwendig, daß sich die Wähler mit Ausweisen versehen (Verkehrskarte, Militärpässe u. dergl.), da sich dieselben, falls sie etwa dem gewählten Wahllokale unbekannt sein sollten, vort. werden legitimieren müssen. Zur Legitimation genügt auch der Ausweis durch eine andere mitgebrachte, bekannte und wahlberechtigte Person. Der Wähler tritt an den Wahllokalen heran und nennt seinen Namen. Sobald er in der Wahllokale eingetragen ist, erhält er vom Wahllokalen einen Briefumschlag. Mit diesem Briefumschlag begibt er sich nun in die Wahllokale, falls eine solche nicht vorhanden sein sollte, in irgend eine Ecke des Saales und stellt hier unmerklich den Stimmzettel in den Briefumschlag. Nachdem er sich wieder an den Wahllokalen heranzugibt und übergibt den Stimmzettel in den Briefumschlag, bleibt, dem Wahllokalen, der ihn in Gegenwart des Wählers in die Wahllokale einsetzt. — Dasselbe Wahlverfahren vollzieht sich am darauffolgenden Sonntag bei der Staatswahl, nur daß dann bekanntlich der Wähler das 80. Lebensjahr (am 4. Dezember 1927) erreicht haben muß.

§ (Die hiesige städtische Verwaltung) ist in diesen Tagen durch zwei Beamte der Wojewodschaft und zwar die Herren Assessor Marcia und Richter Dr. Gromek einer eingehenden Visitation unterzogen worden. Diese Visitation findet in sämtlichen Gemeinden statt.

§ (Auszahlung der Sparkassengelder.) Vom Beginn des Kalendertages der hiesigen städtischen Sparkasse ist nach Anhörung des Regierungskommissars für die Finanzierung der Höhe der vorläufigen Sparguthaben beschlossen worden, 6 % des Sparguthabens vom 1. April d. J. ab auszusparen und zwar im Verhältnis zum Friedenswert nach dem Valorisierungssatz vom 14. Mai 1924. Dieser Betrag bedarf noch der Genehmigung des Wojewodschafts-Rat. Zu bemerken ist, daß Sparguthaben von Zahlern, die sich jetzt in Auslande (Danzig) befinden, vorläufig nicht zur Auszahlung kommen, sondern erst nach Regelung der gegenseitigen Forderungen der beteiligten Regierungen. Die Sparkasse besitzt ca. 600000 Mark deutsche Reichsmark, deren Auswertung erst nach Abklärung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen erfolgen soll. Die Sparkasse hat jedoch diese Anleihe zum gleich anderen Sparkassen (u. a. Katowice) bereits mit 2 1/2 Prozent ausgewertet und zur Auszahlung eingezahlt. Der Fonds hierfür beträgt wann auch nach Abzug des geschuldeten zuzulegenden Betrages noch der durch die Valorisierung entstandenen Gewinns- und Verwaltungskosten (insgesamt ca. 35 % 73000 Mark). Zu berücksichtigen sind fast 2300 Spardarle.

§ (Registrierung von Fahrrädern.) In der Zeit vom 10.—20. März d. J. haben sämtliche Bürger von Fahrrädern ihre Fahrräder zur Registrierung im Magistratsbüro Zimmer 3 anzuweisen. Hierbei ist das Fahrrad und die Fahrradnummer anzugeben. Diese Maßnahme ist für den ganzen Kreis Rybnik bestimmt und soll dazu dienen, etwaige Fahrrad Diebstähle bald ermitteln zu können.

§ (Der Pferdemarkt) am Mittwoch hierorts hatte einen großen Wert an aufzuweisen. Da es wieder mit Hiesigen zu tun war, die Pferde, brauchen die Landwirte Pferde zur Feldbestellung. Es waren hier etwa 200 Gänse aufgetrieben, die mit 100—1200 Mark gehandelt und auch in einer größeren Anzahl abgesetzt worden sind. — Der nächste Vieh- und Pferdemarkt findet hier bereits wieder am 15. März statt.

§ (Vieh- und Schweinemärkte wieder geöffnet.) Nachdem die Maul- und Klauenseuche hierorts bereits erloschen ist, sind die

Märkte für Kleinvieh (Rinder-, Ziegen- und Schweinemärkte) wieder freigegeben. Bereits am Mittwoch dieser Woche durfte der Viehmarkt hierorts abgehalten werden und waren auch eine Anzahl von Rindern aufgetrieben. Infolge hoher Preise war jedoch der Absatz gering.

§ (Schließender Bes.) Die 174. Sitzung des hiesigen Sejm am Dienstag den 24. d. M. fand im Zeichen der Budgetberatung. Nach den anregenden letzten Sitzungen kehrte wieder eine wohlwollende Ruhe bei den Verhandlungen ein, die selbst durch eine Wiederholung des Protestes gegen den Vorschlag der Amtsgewähl durch die Wojewodschaftsbeamten nicht gestört wurde. Die wichtigsten Angelegenheiten und zwar die 3. Sitzung der 100-Millionen-Kommission, die Nachzahlung der Zuschläge für die Schwerekriegsbeschädigten, wobei besonders die Behandlung der Schwerekriegsbeschädigten durch das Rentenamt in Katowice schwer gerügt wurde, fanden neben weniger die Aufmerksamkeit interessierender Vorlagen debattierbare Erörterung. — Ebenso sachlich und würdevoll wurde der Bericht der Rechtskommission über den Brief des Wojewoden an den Sejmarschall und den Mißbrauch der Amtsgewähl bei der Wahllegitimation mit überwiegender Mehrheit zur Kenntnis genommen und damit dem Wojewoden ein erneutes Mißtrauensvotum ausgesprochen. Dann begannen die Budgetreden. Eine formvollendete Rede, die am besten die Lage des Danzigers in der Wojewodschaft zeichnete, hielt der Führer des Danziger Klubs, Abg. Dr. Pant. Die Debatte über das Budget wurde am Mittwoch fortgesetzt.

§ (Alkoholverbot am den Wahltagen.) Unter der Väterlichkeit des Verbotes zum Ausfuhr von Alkohol am Wahltag, Sonnabend, den 3. März, dem Wahltag, Sonntag, den 4. März bzw. am Sonntag, den 10. und Sonntag, den 11. März, wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß im Interesse der ruhigen Abwicklung des Wahlaktes das Alkoholverbot von erster Bedeutung ist und daß unter allen Umständen dasselbe strikt eingehalten ist. Alle Verkäufer von Schanklokalitäten werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Verstößen gegen den Verbot eine sofortige Einziehung der Konzession erfolgt wird.

§ (Angelegenheiten der Versicherungsbeträge.) Nach dem neuen rückversicherungs-gesetz, das am 1. Januar in Kraft getreten ist, sind Arbeitgeber und Versicherte verpflichtet, spätestens bis zum 10. des darauffolgenden Monats die entsprechenden Beträge an die Versicherungsanstalt in Richtigkeitsbeiträge einzuzahlen. Da noch viele Unklarheiten darüber herrschen, zu welchen Teilen die Beiträge vom Arbeitgeber und Versicherten zu tragen sind, geben wir nachstehend die entsprechende Bestimmung bekannt:

1. Angehörige, die für ihre Dienste keinen Gehalt oder weniger wie 60 Mark monatlich erhalten, oder nur vom Arbeitgeber frei bedingt werden, sind von der Beitragsleistung befreit; der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beitragssumme aus eigenen Mitteln zu decken.
2. bei einem Verdienst von über 60 bis 400 Mark monatlich trägt der Arbeitgeber 1/3, der Versicherte 2/3 der Beitragssumme.
3. bei Gehältern von über 400—800 Mark monatlich tragen Arbeitgeber und Versicherte den Beitrag je zur Hälfte.
4. bei Gehältern über 800 Mark monatlich trägt der Arbeitgeber 2/5, der Versicherte 3/5 der Beitragssumme.

§ (Wichtig für Einkommenssteuerpflichtige.) Die Frist zur Abgabe der Einkommenssteuererklärungen für das Steuerjahr 1928, die für hiesige Personen auf den 1. März 1928 angelegt war, wurde mittels Verordnung des Finanzministers bis zum 1. Mai 1928 verlängert.

§ (Eröffnung einer neuen Eisenbahnlinie.) Am 29. Februar wird die neue Bahnlinie (Eisenbahnlinie) Górzów—Wielka—Giebie im westlichen Litauen—Polen für den Personen- und Güterverkehr eröffnet. Durch die Inbetriebsetzung dieser Linie wird der schnellste Teil der hiesigen Eisenbahn dem Reichsnetz angegeschlossen.

§ (Friedensweibe.) Zu der Kapelle des Hiesigen Sejm zu Katowice erhielten folgende Klammern durch den Bischof Bischof die Priester: Franz Wolter, Max Reich, Josef Dohrer, Franz Wappler, Wilhelm Salber, Th. Szegewitz, Leopold Wolf und Georg Köhler. Zu Subditoren wurden gewählt: Józef Paweł, Alexander Gaj, Józef Gaj, Adolf Jambor, Johann Krol, Edmund Kozłowski, Fr. Maron, Felix Scholowski, Anton Steiner, Josef Wolter, Konrad la Motte aus St. Pierre in Frankreich und Stefan Swirski.

§ (Weißer Rat Dr. Schradzky.) Sonntag nachmittag fand in Petersburg am

eine Wallbergkantung selbst ein Ende gemacht hat. Welche Motive ihn dazu bewegen haben, geht aus den Abschreibebriefen, die er an verschiedene Persönlichkeiten richtete, nicht hervor. Soviel steht jedenfalls fest, daß geschäftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten nicht der ausschlaggebende Grund gewesen sind. Das Unternehmen selbst ist in keiner Weise erschüttert und wird unverändert fortgeführt.

Weg, 1. März. (Stadtvorbereitung.) Ortsparter Zielof brachte einen Artikel des „Gloß Blatt Pilsener“, einer Sonntagbeilage der „Poltsa Bohodala“ zur Verlesung, in dem der Stadtvorbereitungsvorstand der Vorwurf gemacht wird, daß dieser nicht dem Kreisbauamt die Weg vor früher der Stadt Przemyslowow gehörig Haus am Wege trotz ausreichender Angebote (55000 Hektar) nicht verkauft zu haben. Es kam zu Zusammenkünften zwischen Ortsparter Zielof und Dr. Rogalski. Nach von deutscher Seite aus wurde der Artikel scharf gerügt. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, der „Poltsa Bohodala“ eine Berichtigung zuzuschicken. Ein Antrag Dlowson (deutsch) verlangte, die von der Kommission für die Weg- und Umwandlung des Ortsparter Zielof für die Stadt aufgeworbenen Arbeiten umgehört zu werden. Hierauf schloß man zur Erziehungssache für die Bezirkswahlkommission. Direktor Pilska ist als Kandidat für den Senat postuliert worden. An seiner Stelle wurde auf Vorschlag der deutschen Fraktion Buchhalter Karl Schönburn in die Kommission gewählt. Wegen der geringen Zahl der Kommissoren wurde von der Verwaltung des Kreis Bauamt gezwungen und für Donnerstag, den 8. März, um 4 Uhr nachmittags, eine neue Vollversammlung einberufen. Nachdem Bürgermeister Figa noch mitgeteilt hatte, daß jedes Mitglied der Stadtvorbereitungskommission einen Durchschlag des Budgets zugestimmt erhalten hat, schloß der Vorsitzende die Beratungen.

W e r m i s t e s .

Der doppelte Ehemann.

Vor dem hiesigen Rabbinatsgericht wird gegenwärtig in einer interessanten Sachangelegenheit verhandelt. Der jüdische Schwärmer Mac Ritzky verheiratete sich vor Jahren in Lodz mit einer Franca Engler. Da die Eheleute nicht miteinander lebten, trennten sie sich, ohne sich jedoch scheiden zu lassen. Der Ehemann überließ sich dem Brauberg, wo er sich mit der Schwärmerin Franz verheiratete. Von der Brautwerbung der beiden Frauen wurde er nicht. Etwas später wurde die Ehefrau offenbar, und der Ehemann mußte sich vor dem oben erwähnten Gericht verantworten. Das Urteil lautete dahin, daß Ritzky sich von beiden Frauen scheiden lassen solle, um dann eine von ihnen zu ehelichen. Da sich aber keine der beiden Ehemänner bereit erklärte, auf den Ehemann zu verzichten, mußte die Eheverbindung beseitigt werden.

Waldfischfänger und Eisberg.

Das, 26. Februar. Durch die Dürftigkeit ist der Waldfischfänger Souderns Doren mit einem Eisberg zusammengestoßen und gesunken. Die an Bord befindlichen 107 Mann konnten gerettet werden. Das Boot hatte 20700 Pfund Waldfisch an Bord.

Sonntag ist Sejm-Wahltag!

Morgens 9 Uhr beginnt die Stimmabgabe. Zettel



Ist der, mit dem Ihr deutsche Abgeordnete wählt!
Deutsche Wahlgemeinschaft.

Ein neuer Versuch des „Los Angeles“.
New York, 27. Februar. Heute morgen ließ die „Los Angeles“ zu einem Versuch über Cuba nach Havana auf. Es handelt sich um einen 1600 Tonnenschiff, das zurückgeführt und der Operationen.

New York, 28. Februar. Das Schiff „Los Angeles“ landete um 1040 Uhr abends nach einem 2200 Meilen ohne Halt-Fahrt, auf dem Atlantik. Der Kapitän berichtete ohne Zwischenfall der fünfzig Meilen.

Rinobrand. — 35 Todesopfer.

Berlin, 29. Februar. In dem Vorbeifahren, in der Provinz Berlin, ereignete sich eine furchtbare Brandkatastrophe. In einem im ersten Stockwerk eines Hauses sich befindenden Dorfhaus, das bis zum letzten Tag genutzt war, lag der Film Feuer, das sich selbst auf den Dachstuhl ausbreitete. Die in ruhige Welt geratene Katastrophe hatte zur ersten Zeit einen Ausbruch zur Verhängung. In dem umgebenen Gebäude wurden Frauen und Kinder erstickt und verletzt. Töchter wurden 25 bis zur Unkenntlichkeit verbrannt und verformt. Die Leichen aufgefunden. Man nimmt jedoch an, daß sich noch mehr Tote unter den Trümmern befinden. Nach hiesigen von den 30 hundertjährigen Personen, die in ein Krankenhaus überführt wurden, nicht alle mit dem Leben davonkommen.

Nach weiteren Meldungen hat sich die Zahl der Todesopfer auf über 35 erhöht.

Einkauf eines Rinos.

Paris, 29. Februar. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, dürfte in Curitiba im Staat Parana während einer Vorstellung ein Schimpftheater zusammen. Viele Kinder, meist Frauen und Kinder, wurden getötet. 14 Leichen sind aus der Trümmern geborgen worden.

Mit Mann und Maus gesunken.

Berlin, 27. Februar. Nach einer Meldung aus London ist der italienische Dampfer „Alcantara“ (1830 Tonnern) im hohen Nord auf der Höhe von Danzig bei einem Zusammenstoß mit dem russischen Schiffschiff „Lomaria“ gesunken. Alle Menschen sind in die gleiche Mannschiff ertrunken. Ein englischer Dampfer, der einen Retriever der „Alcantara“ aufsuchte, der inzwischen geborgen ist, hat überdies die Unglücksfälle abgeklärt.

Jerusalem im Schnee.

Die die Wälder und Jerusalem werden, ist in Jerusalem und auf den Höhen von Judäa in diesen Tagen viel Schnee gefallen.

Das Paradies der Hundertjährigen.

Bulgarien schlägt den Kolord.
Das Land der Orthodoxen in Bulgarien. Die Bulgaren leben länger als jedes andere Volk in der ganzen Welt. In Bulgarien zählt man — nach den

lygen statistischen Aufzeichnungen — 8199 Menschen, die das hundertjährige Lebensalter überschritten haben. Nur 14 bulgarische Hundertjährige haben in Verbindung von Serbien, die anderen 8125 Personen zählen sich, trotz ihres hohen Alters, sehr wohl, ihr Geneserium ist nicht getrübt und sie läßt sich noch voll Leben genießen. Diese hundertjährigen Personen behaupten, daß ihre Gesundheit auf das normale menschliche Leben, auf die unerschütterliche Befriedigung der Bedürfnisse zurückzuführen ist. Wie bekannt, führen sich die Bulgaren hauptsächlich von Roggen, Weizen und Brot. Der hiesige Minister erklärt, daß die außerordentliche Lebensdauer der Bulgaren auf den häufigen Genuß der sauren Milch, des Joghurt, zurückzuführen ist. Der größte Teil der hundertjährigen Männer in Bulgarien haben mit 70 Jahren noch den Mut gehabt, in den heiligen Abend der Ehe zu treten und viele von diesen Herren sind sogar Väter geworden.

Die Sargfähigkeit ist aberhaupt eine charakteristische Eigenschaft der Länder des Balkans und die Bulgaren haben in dieser Beziehung nicht einzig und allein da. Vor einigen Jahren wurde in der Türkei, auf Veranlassung der Behörden, eine Zählung aller Menschen, die das hundertste Lebensjahr überschritten haben, unternommen. Es erwies sich, daß die Zahl der Hundertjährigen in der Türkei ein wenig der Zahl in Bulgarien nachsteht. Als ältester Mensch der Türkei wurde ein gewisser Jara Dag registriert. Dieser weltberühmte Patriarch ist 145 Jahre alt. In Nagara entdeckte man vor kurzer Zeit einen 180-jährigen Mann. Dieser Herr war ein eingewandertes Bulgaren. Er hatte eine Tochter gehabt, die im 89. Lebensjahre infolge einer Grippe starb. Bis zu ihrem Tode führte sie die 99-jährige Dame ruhig und war nicht bei gutem Humor.

Diese Hundertjährige findet man insbesondere in Bosnien. Im vergangenen Winter fand im bosnischen Dorfchen Joghurt der 126-jährige Malo Franko. Dieser Hundertjährige war ein passionierter Raucher, man sah ihn fast nie ohne Pfeife, er war auch kein Feind des Koffeins und trank gern einen guten Tropfen. Malo Franko war ein leiblicher, klammer Mann, die man in ganz Bosnien kannte.

Nach in Spanien findet man eine große Anzahl von Menschen, die über hundert Jahre alt geworden sind. Dort sind die Mittelalterlichen haben sich in ganz Spanien insgesamt 365 Personen, die über hundert Jahre alt sind. Von diesen 365 Personen sind 288 Frauen. In Madrid, das durch sein feines Klima bekannt ist, registrierte man 45 Männer, die das 100. Lebensjahr überschritten hatten. Das Groß die Hundertjährigen sind ruhige Leute.

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 4. März 1928:
Vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

We wtorek o godz. 6-tej popol. zmarl po dlugiech i ciężkiech cierpieniach, zaopatrzony św. Sakramentami, moj dobro i wierny małżonek, nasz uochony, troskliwy ojciec, teść, dziadek, nasz kochany brat, arzawgier i wuj
oberzysta
Franz Ogiermann
w 70 roku życia, o czem donoszą w smutku pogrzeźni pozostali.
Żory, Katowice, Bolkenhain, Tarnowskie Góry, Friedland, Ratibor, dnia 29. lutego 1928.
Pogrzeb odbędzie się w sobotę dnia 3. marca o godz. 1/2 10-tej przedpol.

Nach Gottes barmherzigem Rathschluss entschliefe heute nachmittags 6 Uhr nach langem schweren Leiden, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, mein guter treuer Gatte, unser inniggeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel.
der Gasthausbesitzer
Franz Ogiermann
im 70. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetruert an
Żory, Katowice, Bolkenhain i. Schl., Tarnowskie Góry, Friedland, Ratibor, den 28. Februar 1928.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonnabend, den 3. März, vormittags 1/2 10 Uhr.

Am 28. Februar verstarb nach langem schweren Leiden unser langjähriges Mitglied, **Herr Gasthausbesitzer**
Franz Ogiermann
Der Verstorbene, der uns ein lieber Kollege gewesen ist, hat die Interessen des Vereins stets eifrig vertreten.
Wir werden sein Andenken hoch in Ehren halten!
Żory, den 2. März 1928.
Związek oberżystów filja Żory.

Obrazę
rzuconą 2. lutego na p. Krentozę, odwołuję i przepraszam.
Kurasz Andrzej.

2 möbl. Zimmer
zum 15. März bezw. 1. April zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Kino Żorskie
Sonntag, den 4. März 1928, um 5 und 7 1/2 Uhr:
Die goldene Pfeife!
Historischer Sensationsfilm in 8 Akten!
Dazu ein Lustspiel in 2 Akten!

Eine Besetzung
bestehend aus **Wohnhaus (massiv), Scheune, 10 Morgen Acker und 2 Morgen Wiese** ist sofort zu verkaufen. Preis 10000 Zloty.
Karol Mach, Bzie Doine.

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche
40.— Zloty monatlich, bei jährlicher Vorauszahlung billiger.
Józef Penkalla, Żory.
Poszukuję od 1. kwietnia 1928 r. **porządniego parobka** obznajomego dobrze w pielęgnacji koni, również poszukuje się **starszą porządną służącą.**
Franciszek Nowak.
Ein ordentliches, sauberes **Mädchen** für alle Arbeit wird nach Katowitz gesucht. Näheres zu erfragen bei **Frau Panofsky, Żory.**

Braune Dackelhündln entlaufen!
Gegen Belohnung abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.
Deutsch-polnische Schreibmaschine
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.
Fast neuer **Kinder-Sportwagen** ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.
Dienstmädchen sucht für sofort
Schlossermeister Mach ulica Strzelecka.
Oferuję **prima kapustę kiszoną białą** za funt 20 gr., **kapustę modrą** salutową 30 gr.
Franciszek Nowak.